

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 8

Donnerstag, 25. Februar 2021

Plochingen bekommt zwei neue Fahrrad- und Pedelec-Verleihstationen

Bald lassen sich die Lettenäcker und der Stumpenhof mit Leihfahrrädern und Pedelecs erstrampeln

Einstimmig beschlossen die Mitglieder im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt, einen Zuschuss beim Verband Region Stuttgart für dessen Förderprogramm RegioRadStuttgart „Zwei für eine“ zu beantragen. Wird der Förderantrag bewilligt, steht der Errichtung und dem Betrieb von zwei RegioRadStuttgart-Verleihstationen durch die Deutsche Bahn Connect GmbH (DBC) nichts mehr im Wege. Zwei Standorte favorisiert die Stadtverwaltung dafür: Den Eingangsbereich in die Lettenäcker (Geschwister-Scholl-Straße) und den Teckplatz auf dem Stumpenhof. Die ausgeliehenen Fahrräder und Pedelecs können dann an jeder beliebigen Station ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Ralf Maier-Geißer vom Referat Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität im Stuttgarter Rathaus, sowie Gesamtkoordinator des interkommunalen Fahrrad- und Pedelecverleihsystems RegioRadStuttgart, präsentierte der Ratsrunde das System, das im Mai 2018 startete und an dem sich inzwischen mehr als 40 Städte und Gemeinden aus der Region beteiligen. Im Frühjahr soll bereits die 200. RegioRadStuttgart-Station in Betrieb gehen. Das interkommunale, regionsweite und stationsgebundene Fahrrad- und Pedelecverleihsystem ist ein niederschwelliges und kostengünstiges Angebot mit aktuell insgesamt mehr als 1350 Fahrrädern und Pedelecs. Das Entleihen und die Rückgabe sowie die Ladung der Pedelecs erfolgt automatisiert und selbsterklärend. Wobei die Rückgabe an jeder beliebigen Station innerhalb des modular erweiterbaren Gesamtsystems möglich ist. Es basiert auf einer europaweiten Ausschreibung, startete mit 20 Kommunen, mittlerweile sind



Den Verleihstationen am Bahnhof/ZOB und in der Eisenbahn-/Robert-Bosch-Straße sollen nun zwei weitere Stationen in den Lettenäckern und auf dem Stumpenhof folgen.

es 40 und zehn private Kooperationspartner, so Maier-Geißer.

Robuste Räder, einheitliches Tarifsystem, einfache Ausleihe

Die Räder sind robust, haben einen niedrigen Rahmen und einen in der Höhe verstellbaren Sitz, eine 7-Gang-Schaltung und einen Gepäckhalter.

„Jede Kommune legt den Bedarf an Räder und Pedelecs fest“, sagte Maier-Geißer und muss für diese den kommunalen Zuschuss aufbringen. Das Tarifsystem ist einheitlich und gilt für den gesamten RegioRadStuttgart-Bereich. Für Besitzer der polygoCard – die auch ohne VVS-Abo kostenlos beantragt werden kann – gibt es zudem Rabatte: Für Räder 30 und für Pedelecs 15 Freiminuten. Die Einheitstarife sehen für den Fahrradverleih 1,00 Euro pro 30 Minuten vor, die Tagespauschale liegt bei höchstens 7,00 Euro. Beim Pedelec sind es 0,10 Euro pro Minute, für po-

lygoCard-Inhaber maximal 3,00 Euro pro Stunde und die Tagespauschale beträgt 10,00 Euro. Zudem ist eine Jahresgebühr von 3,00 Euro, die für polygoCard-Inhaber als Fahrguthaben genutzt werden kann, fällig. Ferner gibt es einen „Übernachtstarif“: Dieser ermöglicht die Mitnahme des Gefährts über Nacht und die Rückgabe am nächsten Morgen an derselben Station für 1,50 beziehungsweise 2,00 Euro (polygoCard/Normaltarif) im Zeitraum von 18 bis 9 Uhr. Der Tarif ist speziell für Nutzer gedacht, die keinen regelmäßigen oder zeitnah zur Verfügung stehenden Anschluss an den ÖPNV haben. Außerdem gibt es eine Reservierungsfunktion und für Gruppen ist eine telefonische Vorabreservierung möglich. Die Ausleihe erfolgt entweder mit der polygoCard direkt am Terminal, über eine App oder durch einen Anruf.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Zwei Stationen zum Preis von einer

Die Fahreinnahmen teilen sich die Städte und die DB Connect nach einem Staffelsystem auf. Die Angebotspreise für einen Beitritt für die Kommunen steigen im Laufe der Zeit, wobei alle Verträge Ende 2026 enden und eine Neuausschreibung erfolgen soll. Der Verband Region Stuttgart hat nun ein Förderprogramm aufgelegt, um das RegioRadStuttgart als nachhaltiges Mobilitätsangebot für Berufspendler, Kurzstreckenfahrer und Freizeitradler zu unterstützen. Kommunen, die sich für die Förderung „Zwei für eine“ bewerben, erhalten bei der Errichtung zweier Stationen eine Co-Finanzierung von 50 Prozent der Gesamtkosten, wodurch die Kosten einer zweiten Station vollständig gedeckt werden. Für eine Station, ausgerüstet mit vier Pedelecs und einem Fahrrad – was für Plochingen Sinn macht, da bis zu 170 Höhenmeter zu bewältigen sind –, beläuft sich der kommunale Kostenanteil auf 8800 Euro. Damit sind alle Kosten gedeckt: Von der Bereitstellung der Infrastruktur über den Service der Räder, Marketing, Systempflege und Administration bis zum Winterdienst an der Station.

Rund um Plochingen sind Städte und Kommunen von Waiblingen, Wendlingen, Wernau, bis Winterbach bereits dabei. Das Netz spannt sich von Eisingen/Fils über Leinfelden-Echterdingen, den Großraum Stuttgart bis Ludwigsburg.

Bereits bestehende Stationen laufen sehr gut

Zwei Stationen – am Bahnhof und in der Eisenbahn-/Robert-Bosch-Straße – gibt es in Plochingen bereits seit Sommer 2018. Die DB Regio GmbH betreibt sie und ist Kooperationspartner der DBC. Der Verleih in den ersten drei Quartalen des vorigen Jahres wurde ausgewertet. Es zeigte sich, dass er „richtig gut“ laufe, so Maier-Geißer. Bei den Fahrrädern belegte die Station am Bahnhof von 190 Stationen Rang 30, bei den Pedelecs Rang 33. Und betrachte man die Ziele, wo die Räder abgestellt wurden, so ergebe sich von Plochingen aus „ein breites Portfolio an Fahrten“; Räder wurden zum Beispiel in Filderstadt, Stuttgart oder auch in Göppingen abgestellt oder von dort Fahrten nach Plochingen unternommen. Es sei ein „klares Zeichen, dass die Stationen breit genutzt werden“. Die Bahn habe Interesse, auf Empfehlung der Stadt weitere Stationen

einzurichten. Eine infrage kommende Fläche in der Größe eines Pkw-Stellplatzes muss befestigt sein, braucht einen Stromanschluss und sie sollte der Sozialkontrolle unterliegen, also in Sichtweite potenzieller Kunden liegen. Die Errichtung und der Betrieb einschließlich Service erfolgt durch die DBC. In acht bis zwölf Wochen könne die Station aufgebaut werden. Geschehe dies im Frühjahr, wäre dies „schlau“, meinte Maier-Geißer. Insgesamt sieben Standorte hat die Stadtverwaltung unter die Lupe genommen. Die Geschwister-Scholl-Straße und den Teckplatz favorisierte sie.

Entsprechende Angebote schaffen Veränderungen im Mobilitätsverhalten

„Wenn wir Veränderungen im Mobilitätsverhalten wollen, müssen wir Angebote schaffen“, sagte Bürgermeister Frank Buß. Das Angebot der RegioRadStuttgart hält er für sehr attraktiv. Auf die schon bestehenden Stationen könne aufgebaut und die Stadtteile Lettenacker und Stumpfenhof als Hauptachsen angebunden werden.

Bei nur sechs Prozent Radverkehr gebe es noch Luft nach oben, meinte Dr. Ralf Schmidgall (CDU). Das Konzept sei „durchdacht“ und schon zwei Jahre lang erprobt. Es gebe eine „gewisse Durchdringung in der Region“, „wildes Abstellen“ von Rädern sei nicht zu erwarten. Wie sichergestellt wird, dass Räder vorhanden und Akkus geladen sind, wollte Schmidgall wissen.

Nach Dr. Dagmar Bluthardt (SPD) knüpfe das Verleihsystem direkt an das MOVE an. Dass die Leihräder nicht nur am Ausgabeort zurückgegeben werden müssen, findet Bluthardt gut. Die Co-Finanzierung für zwei Stationen sollte sich die Stadt nicht entgehen lassen, das Geld sei gut investiert. Wer die Öffentlichkeitsarbeit dafür macht, fragte sie.

Stefan Kirchner (OGL) bezeichnete das System als „rundes Angebot“, auch was den Tarif betreffe. Und mit der Standortgebundenheit „sind die Sachen zumindest aufgeräumt“. Ob die Abstellplätze am Bahnhof ausreichen, bezweifelt Kirchner. Besser fände er, sie an der Fahrradgarage zusammenzuführen. Er stellte in den Raum, ob nicht Standorte, wo kein Bus ankommt, angebracht wären. Ferner erkundigte er sich, ob eventuell „Zwei plus zwei“ Stationen realisierbar wären.

Ob die Bahn den Vandalismus auch im Blick habe, fragte der fraktionslose Dr. Klaus Hink. Wie in dieser Hinsicht die Erfahrungen seien und ob die Räder alltagstauglich seien, interessierte ihn.



Die Station in der Eisenbahnstraße.

Sukzessive weitere Stationen?

Was die Fahrradgarage und die Betriebskonzeption betreffe, sei die Stadtverwaltung derzeit mit Anbietern in Gesprächen. In den kommenden Monaten werde die Vergabe erfolgen, ergänzte Buß. Für die beiden zentralen Standorte habe sich die Verwaltung entschieden, weil sie für potenzielle Nutzer gut erreichbar sind. „Wir sehen dies aber nicht als abgeschlossener Prozess. Bewährt sich das System, können wir sukzessive weitere Angebote schaffen.“

Nach Maier-Geißer habe Stuttgart als erstes das Fahrrad- und Pedelecverleihsystem bereits 2007 eingeführt. „Wir sind der größte europäische Ausleiher für Pedelecs“, sagte er. Über ein Relocationsystem transportiere ein Service Räder von A nach B. Mindestens einmal wöchentlich werden die Stationen angefahren, sodass der Sollbestand aufgefüllt werde. An den Stationen werden die Räder mit einem Draht festgebunden. Die Räder seien so auffällig, dass ein Dieb schnell damit entdeckt werde. Und werde ein Pedelec entwendet, so gebe es „kein Ladegerät dieser Welt“, das den Akku wieder aufladen könnte. Seither habe es extrem wenig Vandalismus gegeben. Die Stationen werden gepflegt, der Service kommt, um platte Reifen zu reparieren und die App habe einen Schadensmelder. Die Bahn bewerbe das System, Kommunen könnten PR-Pakete für sich nutzen und über den VVS und die polygoCard werde Werbung betrieben. Ob neue Flächen geschaffen oder ein bereits bestehender Parkplatz als Stationsfläche verwendet werde, entscheide die Kommune. Das System sei jederzeit erweiterbar, ob mit komplett neuer Station oder mit zusätzlichen Aufnahmegeräten.

Die Stadt Plochingen tauscht fast 600 Straßenleuchten aus

Die Stadt setzt weiter auf Strom sparende und wesentlich länger haltende LED-Lampen

Die CDU-Fraktion erkundigte sich im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt über den Stand und die Dauer der Umrüstung der Straßenleuchten auf LED-Lampen, die im vergangenen Jahr begonnen hat. In einem nächsten Schritt werden im Jahr 2021 rund 600 Lampen ausgetauscht.

Wie der Leiter des Tiefbauamts, Joachim Kohler, erklärt, wurden bereits im vergangenen Jahr im Zuge von Baumaßnahmen die ersten 160 Leuchten auf LED-Lampen umgestellt. Einen Teil der Lampen habe die Stadt schon erworben. Für insgesamt 540 Leuchten dreier hochwertiger Modelle mit verschiedener Leistungsstärke habe sie ein Angebot erhalten. Die kleinste und schwächste Lampe kostet 400 Euro, die größte und stärkste schlägt mit 780 Euro zu Buche. Hinzu kommen Montagekosten in Höhe von etwa 110 Euro. Da es sich um dimmbare Elektronikteile handelt, müssen sie programmiert werden, was Auswirkungen auf die Ausleuchtung und den Energieverbrauch hat. Im Dezember hätten die Montearbeiten begonnen und Kohler rechnet damit, dass sie auch noch in den nächsten zwei bis drei Monaten andauern werden.

Ferner sollen im Zusammenhang mit der Brückensanierung weitere 55 LED-Lampen installiert werden. Die Lichtverteilung der LEDs sei „zielorientiert“, die stärkste Lampe leuchte die Tiefe der Straße flächig bis zu zehn Meter in die Breite gehend aus.

Geringerer Strom- und CO₂-Verbrauch, zielgerichteter und insektenfreundlicher

Kohler rechnet für alle insgesamt 2187 Straßenleuchten mit Kosten in Höhe von etwa 1,4 Mio. Euro. Hinzu komme, dass manche Masten geändert werden müssten, so brauche man beispielsweise für die Masten in der Fußgängerzone einen anderen Aufsatz. Ziehe man die Kosten für die Programmierung der LEDs sowie die bereits erfolgte Umrüstung ab, würden noch rund 930 000 Euro verbleiben. Die Amortisierung der Umrüstung hängt von der Leistungsstärke ab. Haben konservative, 20 Jahre alte Lampen 80 Watt und mehr verbraucht, begnügen sich LEDs heute mit sieben Watt. Der Stromverbrauch sei aber nur ein Kriterium beim Lampenwechsel. Die Überalterung der bis zu 20 und 30 Jahre alten Lampen ein weiteres:

Ersatzteile seien teils nicht mehr lieferbar oder die alten Lampen ziehen bei Reparaturen schwierige Umbauarbeiten nach sich. Neben einer zielgerichteteren Ausrichtung der LEDs auf die Straße würden diese auch weniger blenden und weniger in die Häuser hinein scheinen. Zudem „ist die Ausleuchtung insektenfreundlicher“, erklärte Kohler.

Orangene Leuchten sollen für eine Umsatzsteigerung in der Fußgängerzone sorgen

Das Thema habe mehrere Facetten, stellte Reiner Nußbaum (CDU) fest, doch „wir sind auf einem guten Weg“. Mit der neuen Technologie könne bis zu 50 Prozent Strom gespart werden, wodurch auch etwas fürs Klima getan werde. Ferner würden die LEDs gut doppelt so lange halten.

Der Minderverbrauch an Strom führe zu einer CO₂-Reduzierung, merkte Dr. Joachim Hahn (SPD) an. Zudem verringere sich die „Lichtverschmutzung“. Und da LEDs keine UV-Strahlung abgeben, würden sie auch keine Nachtfalter und Insekten anziehen. Außerdem würden sie mehrere 100 000 Kilowattstunden Strom jährlich sparen.

Da sich in den vergangenen Jahren bei der Straßenbeleuchtung „nichts Positives getan“ habe, sei die Umstellung jetzt umso erfreulicher, meinte Dr. Constanze Hapke-Amann (OGL). Sie betonte die längere Lebensdauer der LEDs.

Ob die Stadt einen „günstigen Restposten“ gekauft habe, wollte der fraktionslose Dr. Klaus Hink wissen. Was die Umstellung „ohne Auslaufmodelle“ gekostet hätte und ob die LEDs mit der Zeit an Leuchtkraft verlieren, interessierte ihn. Für die Fußgängerzone würde er sich „keine knallweißen Lampen“, sondern eine „heimeligere Beleuchtung“ wünschen.

„Orange stimuliert zum Einkaufen“, bemerkte Bürgermeister Frank Buß. Folglich wäre orange wohl die richtige Farbe für die Beleuchtung der Fußgängerzone. Denn die Beleuchtung müsse „optisch überzeugen“. Die „Lichtausbeute“ bei älteren Lampen sei früher generell nicht so gut gewesen. Man habe erst auf konventionellem Wege versucht, bessere Ergebnisse zu erzielen, doch weitere Reduktionen konnten nicht mehr erreicht werden. Daher ist Buß von der Umstellung auf LEDs überzeugt: „Diesen Weg müssen wir weitergehen.“



Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen hat begonnen.

Lange Lebensdauer und nachjustierbar

Nach Kohler ist die Lebensdauer der LEDs „deutlich länger“. War sie bei älteren Lampen unter 10 000 Stunden, so betrage sie bei LEDs je nach Hersteller bis zu 50 000 Stunden. Bei LEDs gebe es immer mehrere Steuerungsmöglichkeiten. Dies sei zwar mit einem Programmieraufwand verbunden, aber falls die Straße zu dunkel wäre, ließe sich dies nachjustieren und heller ausleuchten. Die über 500 Leuchten seien kein Restposten gewesen, es habe sich nur die Form der Leuchten geändert, die Technik jedoch nicht. Sie seien technisch immer noch in die höchste Stufe hochwertiger Lampen einzuordnen. Laut Kohler konnte die Stadt dadurch über 100 000 Euro sparen. Und selbst wenn LEDs in der Leuchtkraft um einen gewissen Prozentsatz nachlassen würden, so sei dies im Vergleich zu den konservativen Lampen und auf die Dauer bezogen recht wenig.



Am Bahnhof gibt es schon LED-Straßenlampen.



Trendwende: Corona-Fallzahlen steigen wieder an

Zu Wochenbeginn startete der Kita- und Schulbetrieb – Personal an Kitas und Schulen soll früher geimpft werden

Während die Anzahl mit dem Coronavirus infizierter Menschen in den vergangenen Wochen kontinuierlich abnahm, drehte sich am Wochenende dieser Trend, sodass die Fallzahlen nun wieder ansteigen. Auch die Ansteckungsrate, welche der R-Wert ausdrückt, steigt seit Tagen wieder an. Die befürchtete Trendwende könnte durch die Virusmutationen hervorgerufen sein. Die 7-Tage-Inzidenz wandert deutschlandweit und auch im Kreis Esslingen wieder leicht nach oben.

Neben den Virusvarianten könnte auch ein Grund für die steigenden Zahlen sein, dass die Lockdown-Maßnahmen nicht mehr ganz so konsequent befolgt werden wie noch am Anfang des Lockdowns. Doch es kommt weiterhin darauf an, Kontakte zu beschränken, Abstände einzuhalten und Masken zu tragen.

Kita- und Grundschulbetrieb unter Pandemiebedingungen

Am Montag begann nun in den Kitas und Grundschulen im Land wieder der „Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“. Dabei soll in Grundschulen ein Wechselbetrieb mit möglichst konstanten Gruppen stattfinden, bei ausgesetzter Präsenzpflicht. Das heißt, die Kinder müssen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, sondern können auch im Fernunterricht mitwirken. Perspektivisch beabsichtigt das Land, in einem nächsten Schritt auch an den weiterführenden Schulen Präsenzunterricht im Wechselmodell anzustreben – sofern dies das Infektionsgeschehen zulässt.

Auf Beschluss der Landesregierung wird das bereits bestehende freiwillige Testangebot für das Personal an Schulen, in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege auf zwei anlasslose Testoptionen pro Woche und pro Person ausgeweitet. Die Testungen werden mittels Antigenschnelltest durchgeführt, wobei das Land die Kosten übernimmt. Baden-Württemberg passte in den vergangenen Monaten seine Teststrategie mehrfach an: Derzeit werden Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen dreimal in der Woche auf eine Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus getestet. Mit den aktuell erweiterten Testangeboten für Lehr-, Kita- und Kindertagespflegepersonal erhält nun auch diese Berufsgruppe mit erhöhtem Risiko zusätzliche Testungen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn rechnet damit, dass Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrpersonal in Grund-

schulen bald gegen das Coronavirus geimpft werden können. Weil es im gesellschaftlichen Interesse sei, dass in Kitas und Grundschulen der Betrieb wieder aufgenommen wird, sollten die Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Grundschulpersonal bei der Priorisierung vorgezogen werden.

Personal in Kitas und Schulen rückt in Impfgruppe zwei auf

Spahn verwies darauf, dass zunächst die Menschen aus der Priorisierungsgruppe eins geimpft werden, zu der vor allem Menschen über 80 Jahre gehören. All jenen werde voraussichtlich bis Ende März oder Anfang April ein Impfangebot gemacht werden können. Die Erzieherinnen und Erzieher sowie das Grundschulpersonal – bislang in Priorisierungsgruppe drei – sollen dann aber in die zweite Gruppe aufrücken. Weil in Kitas und Schulen das Abstandhalten nicht oder nur bedingt möglich sei. Dafür muss allerdings die geltende Bundesimpfverordnung geändert werden.

Baden-Württembergs Gesundheitsminister Manne Lucha teilte mit, eine entsprechende Änderung sei in Arbeit. Voraussichtlich Anfang/Mitte März kann Baden-Württemberg damit beginnen, Impfberechtigte im Alter von 18 bis 64 Jahren aus der zweiten Priorität zu impfen. Das sind – neben Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher – zum Beispiel Haus- und Zahnärzte, Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen mit einem hohen Infektionsrisiko sowie Personen mit einer geistigen Behinderung oder mit Trisomie 21.

Erstattung der Schülerabos im ÖPNV

Weil der Präsenzbetrieb zum Jahreswechsel ausgesetzt war und im Januar und in weiten Teilen auch im Februar die Schulen geschlossen blieben, erstattet das Land Baden-Württemberg die Rate für das ÖPNV-Schüler-Abo im April. Alle Schüler-Abos, die im März laufen, sollen im April dann von der Zahlung freigestellt werden.

Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Fahrt zum Impfzentrum auf Kulanzbasis

Menschen, die älter als 80 Jahre sind und aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht selbstständig zu einem der Impfbereitstellungen gelangen können, haben die Möglichkeit die Fahrt dorthin als Krankenfahrt geltend zu machen. Wenn der Hausarzt eine solche Fahrt verordnet und dies vor der Fahrt bei der Kran-

Corona-Telefon der Stadt Plochingen

Die Stadt Plochingen bietet für ihre Bürgerinnen und Bürger unter **07153/7005-240** ein Hilfefon für alle Fragen zur Corona-Pandemie und zum Impfen an (auch am Wochenende geschaltet).

Hilfefon häusliche Gewalt

Das bundesweite Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ berät Betroffene häuslicher Gewalt sowie Angehörige rund um die Uhr unter **08000 116 016**.



Anmeldung zur Impfung in einem Kreisimpfzentrum (KIZ)

Eine Anmeldung zum Impfen muss über die Internetseite **www.impfterminservice.de** oder unter der **Impftermin-Servicehotline** des Landes unter **Tel. 116 117** erfolgen.

Die Terminvergabe für zunächst nur über 80-Jährige erfolgt über eine Warteliste durch einen Rückruf.

Weitere Infos unter: sozialministerium.baden-wuerttemberg.de, www.116117.de, www.landkreis-esslingen.de, www.plochingen.de

kenkasse eingereicht wird, übernehmen viele Krankenkassen die Kosten auf Kulanzbasis.

Entschädigung bei Quarantäne, Tätigkeitsverbot oder Betreuungserfordernis

Neben dem Schutz der Bevölkerung bietet das Infektionsschutzgesetz finanzielle Entschädigungen für Menschen, die von den Schutzmaßnahmen betroffen sind. Informationen hierzu sowie ein direkter Zugang zu den Online-Anträgen finden sich unter: <https://www.ifsg-online.de/index.html>



VERANSTALTUNGEN

**Auftanken
bei Gott**

Musik - Stille - Impulse - Gebet

**Samstag, 27.2.21
18 Uhr**Katholische Kirche St. Konrad
Musik „konradissimo“**Weltgebetstag 2021 von Vanuatu**

„Worauf bauen wir?“

Freitag, 5. März 2021Ausstellung in der Ottilienkapelle
am Marktplatz Plochingen

Öffnungszeiten

von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr

Bilderschau, landestypische Musik, Informationen
über Land und Leute, Bibelauslegung,
Erläuterungen zum Titelbild, Spendenbox,
Bastelset für Kinder zum Mitnehmen**Amtliche Bekanntmachungen****Europaweite öffentliche
Ausschreibung****Auftraggeber:**Stadt Plochingen; Schulstr. 5-7; 73207
Plochingen; Tel.: 07153/7005-603;
Fax: 07153/7005-699,
email: bv-gympl@plochingen.de**Auftragsgegenstand:**Generalsanierung und Erweiterung
des Gymnasiums Plochingen
- Raumluftechnische Anlagen
BT A+B+F)**Einladung zu einer öffentli-
chen Sitzung des Ausschusses
für Bauen, Technik und Um-
welt/Werksausschusses der
Stadt Plochingen**Am Dienstag, dem 02.03.2021, Be-
ginn 18:00 Uhr findet in der Stadt-
halle Plochingen eine Sitzung des
Ausschusses für Bauen, Technik und
Umwelt/ Werksausschusses der
Stadt Plochingen statt.**Tagesordnung****1. Bausachen:**

- Grundstück Flst. 3975/1,
Thüringer Straße 14 -
(Vorlagen-Nr: 030/2021)

**2. Brückenverbindung zur B10 über
Bahnanlage und den Neckar
- Vergabe Brückeninstandset-
zungsarbeiten****- Vorberaterung -**

(Vorlagen-Nr: 034/2021)

**3. Lärmaktionsplan der Stadt
Esslingen (Stufe 3)**

- Anhörung der Träger öffentlicher
Belange -
- Stellungnahme der Stadt
Plochingen -
(Vorlagen-Nr: 033/2021)

4. Bekanntgaben und VerschiedenesDie Einwohnerschaft ist zur öffentli-
chen Sitzung eingeladen.Die Bekanntmachung einer Sitzung und
die Vorlagen zu den einzelnen öffentli-
chen Tagesordnungspunkten können
auf der Homepage der Stadt Plochin-
gen (www.plochingen.de / Verwalten
und Gestalten / Gemeinderat) im sog.
Rats- und Bürgerinformationssystem
aufgerufen werden (direkter Link:
<https://plochingen.more-rubin1.de>).**VERLAGSTIPPS:**Bei PDF-Dateien müssen alle Schriften
eingebettet sein.



Sonstige öffentliche Mitteilungen

Wasserzins und Abwassergebühren

Endabrechnung für das Jahr 2020

Den Wasserabnehmern wurden die Abrechnungsbescheide für Wasserzins und Abwassergebühren für das Jahr 2020 zugestellt.

Errechnete Nachforderungen wurden am 01.03.2021 zur Zahlung fällig. Soweit der Stadtkasse ein SEPA-Lastschrift-Mandat für Wasserzins/Abwassergebühren vorliegt, wird der Nachforderungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt vom Girokonto eingezogen. Wasserabnehmer, welche nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, werden gebeten, die Nachforderung unter Angabe des Buchungszeichens (5.8888.xxxxxx.x) rechtzeitig an die Stadtkasse zu überweisen.

Ergab sich aus dem Abrechnungsteil des Bescheides ein Guthaben, wurde dieses denjenigen, die am Lastschriftverfahren teilnehmen, auf das Girokonto zurücküberwiesen.

Wasserabnehmer, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen und eine Erstattung wünschen, bitten wir um schriftliche Mitteilung der Bankverbindung.

Unter Zugrundelegung des Verbrauchs im Jahre 2020 sind die Abschläge neu errechnet worden. Wir bitten Sie, dafür Sorge zu tragen, dass die für das Jahr 2021 fälligen Abschläge (31.3., 30.6., 30.9. und 31.12.) pünktlich überwiesen werden, da keine Zahlungsaufforderungen mehr zugestellt werden und bei Zahlungsverzug die gesetzlichen Mahngebühren und Säumniszuschläge erhoben werden müssen. (Dies gilt nicht für diejenigen, welche bereits am Lastschriftverfahren teilnehmen). Deshalb empfehlen wir allen Wasserabnehmern, die noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, der Stadtkasse ein SEPA-Lastschrift-Mandat zu erteilen. Die Höhe der Abschlagszahlungen entnehmen Sie bitte der Schlussrechnung 2020.

Wichtiger Hinweis

Da immer wieder bei der Ablesung der Wasserzähler oder aber erst bei der Prüfung der Wasserrechnung der eine oder andere Wasserabnehmer mit Schrecken feststellen muss, dass der Wasserverbrauch viel zu hoch ist, bitten wir auch im eigenen Inte-

resse die Wasserabnehmer, den Wasserzähler immer wieder zu prüfen. Sollte der Wasserzähler einen Verbrauch anzeigen (das Rädchen dreht sich), ohne dass Wasser entnommen wird, ist unzweifelhaft eine undichte Stelle vorhanden. Ursachen dafür könnten Undichtigkeiten an Überdruckventilen von Boilern und Zentralheizungen, Toiletenspülungen und Gartenleitungen sein. Sollte keine dieser Möglichkeiten zutreffen, empfehlen wir eine eventuelle Überprüfung der Wasserinstallation (auf eigene Rechnung) durch eine Wasserinstallationsfirma. Ebenfalls kann dies auch in umgekehrter Weise vorkommen, dass sich das Rädchen bei einer Abnahme gar nicht dreht. In diesem Fall bitten wir Sie, dies umgehend den Stadtwerken - Tel.: 07153/92 14 35 - zu melden, da bei einem defekten Zähler der Verbrauch geschätzt werden muss, was auch zum Nachteil des Kunden führen kann.

Plochingen, Februar 2021
Stadtwerke Plochingen -
Kaufmännische Abteilung

Information zum Brennholzverkauf im Winter 2021

Im Stadtwald Plochingen (Steinhardtsweg/Kornbergweg, Haldenweg und entlang der L1201) kann Brennholz erworben werden. Sämtliches Polterholz ist ab sofort über das zuständige Forstrevier Plochingen bestellbar.

Eine schriftliche Bestellung mit dem „Bestellformular Brennholz“ ist zwingende Voraussetzung.

Bitte übermitteln Sie mit dem „Bestellformular Brennholz“ die gewünschte Bestellmenge in Festmeter (Fm), welche Sie mit +/- 20% Holzmenge (solange der Vorrat reicht) zugeschlagen bekommen. Die Bearbeitung und Zuteilung der Hölzer erfolgt nach dem Datum des Einganges der Bestellung.

Der aktuelle Preis für Polterholz beträgt für Buche und Hainbuche 65,- €/Festmeter und für sonstiges Hartlaubholz 55,- €/Festmeter incl. Mehrwertsteuer. Die Bezahlung

erfolgt per Rechnung und Überweisung.

Beachten Sie, dass die Teilnahme an einem qualifizierten Motorsägenlehrgang die Voraussetzung für die Aufarbeitung von Polterholz ist und für Sägearbeiten Sonderkraftstoff (Alkylatbenzin) sowie Bio-Sägekettenhaftöl verwenden werden muss.

Auf der beigefügten Karte sind die Lagerorte farblich (rot) dargestellt. Bitte übermitteln Sie Ihre Bestellung per Mail an forstrevier.plochingen@ira-es.de oder postalisch an das Forstrevier Plochingen, Borsigstraße 4, 73249 Wernau.

Das „Merkblatt Brennholz“ sowie das Bestellformular erhalten Sie online auf der Website des Landratsamt Esslingen (www.landkreis-esslingen.de > Forstamt > Revier Plochingen) oder bei der Stadtverwaltung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Forstrevier Plochingen, Förster Daniel Fritz, Tel. 07153-9285092 bzw. forstrevier.plochingen@ira-es.de



Lagerortkarte Brennholz Plochingen

Foto: unbekannt